Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL. J. PETER, Pres.

1307-09 Howard St. Phone: Tyler 340. Omaha, Neb.
Des Moines, Iowa, Branch Office: 414—6th Ave.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 12½ Cents; durch die Post, bei Vorausbezahlung, per Jahr $6.00; sechs Monate $3.00; drei Monate $1.50.

Preis des Wochenblatts bei Vorausbezahlung $2.00 das Jahr.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Nebr., Montag, den 1. März 1920

Die hohen Lebenskosten.

Einer der Assistenten des Bundes-Generalanwaltes, Howard E. Figg, zählte dieser Tage die sechs Ursachen für die herrschenden hohen Lebenskosten auf und wies in seiner Zusammenstellung dem allgemeinen Bestreben, möglichst hohe Profite zu machen, zwar auch einen Platz an, aber den letzten. Diese 6 Hauptursachen sind in der von ihm gebrauchten Reihenfolge erstens: zu große Ausdehnung des Geldumlaufs und der Kreditgewährung oder, wie man es kurz zu nennen pflegt, die Inflation unseres Geldwesens; zweitens: zu hohe Löhne; drittens: zu geringe Produktion; viertens: zu große Kosten beim Transport und Verkaufe aller Erzeugnisse; fünftens: zu viel Extravaganz in allen Ausgaben; sechstens: zu starke Profitgier.

Man ist bei uns in die Gewohnheit verfallen, dieser letzteren Ursache fast ausschließlich die Schuld für die hohen Preise aller Lebensbedürfnisse und für die in deren Gefolge auftauchende allgemeine Unzufriedenheit und Unrast in die Schuhe zu schieben, und man hat mit großen Worten und kühnen Gesten zahlreiche Prozesse gegen die Profitgeier in die Wege geleitet, ohne jedoch viel mehr zu tun, als leeres Stroh zu dreschen. Denn man hat sich sehr wohl gehütet, das Uebel an der Wurzel anzupacken und die Hauptschuldigen zu verfolgen, sondern hat sich damit begnügt, ein paar von den kleineren Uebeltätern auf die Finger zu klopfen, und auch das nicht allzu kräftig. Auch hier bewahrheitete sich wieder das alte Wort, daß man die großen Diebe laufen läßt, die kleinen aber hängt.

Allein selbst wenn man diesmal ausnahmsweise an den wirklich Schuldigen ein Exempel hätte statuieren wollen, so wäre dies für die Besserung der Sachlage nur von geringem Nutzen gewesen, denn die Profitgier ist zu allgemein verbreitet, als daß sie sich mit einigen Dutzend oder selbst einigen hundert Verhaftungen und Bestrafungen beseitigen ließe. Sie mag in dem verbrecherischen Wucher mit Lebensmitteln und anderen absolut notwendigen Lebensbedürfnissen am schärfsten in die Erscheinung treten, aber vorhanden ist sie in allen Berufen und Erwerbszweigen. Die Zahl der Profitgeier beläuft sich nicht auf Tausende, sondern auf Millionen; jedermann trachtet, was er zu verkaufen hat, sei es seine Arbeitskraft, sei es seine Waren, so teuer wie nur möglich an den Mann zu bringen, und ist mit dem anständigen Gewinne, mit dem er in früheren Jahren sich beschied, nicht mehr zufrieden. Und weil man nicht Millionen verhaften und bestrafen kann, so kann auf dem Wege gerichtlicher Verfolgung von Profitgeiern nicht viel ausgerichtet und dem Steigen aller Preise nur wenig Einhalt geboten werden.

Eine Ermäßigung der hohen Lebenskosten läßt sich, darauf muß man immer wieder zurückkommen, am schnellsten und nachhaltigsten nur von der Steigerung der Produktion auf ihr Höchstmaß erhoffen, und zwar nicht nur der landwirtschaftlichen oder der industriellen Produktion, sondern der Produktion auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit, und sei es Kopf- oder Handarbeit. Außerdem müssen wir uns wieder an ein vernünftiges Maßhalten in unseren Ausgaben gewöhnen, denn die erst in den letzten paar Jahren eingerissene, von der grundfalschen Idee des ewigen Bestands der augenblicklichen Prosperität ausgehende Extravaganz unserer Lebensweise hat die Existenz der Profitgeier erst eigentlich ermöglicht. Das sind zwei Mittel, die in seinem Kreise anzuwenden, jedem einzelnen von uns möglich und zugleich Pflicht ist, während gegen die anderen vier Ursachen der hohen Lebenskosten nur gemeinsames Vorgehen Abhilfe bringen kann.

Deutschland's Wirtschaftskraft.

Zur Zeit kabeln Korrespondenten aus Deutschland Zahlen herüber, die einen Begriff davon geben sollen, wie verschuldet Deutschland nach innen und außen ist, wieviel Steuern der deutsche Bürger aufbringen muß, und so weiter. Milliarden und Milliarden fliegen von dem erstaunten Auge des Lesers vorbei, daß ihm schwindelt und er schließlich das Wort durch seine Zähne preßt: „Armes verlorenes Deutschland!"

Solche Zahlen zeigen — und das ist ihre Hauptbedeutung — daß sich das deutsche Wirtschaftsleben zur Zeit in einer sehr bedenklichen Lage befindet. Das ist aber auch alles. Es wird indes keinem Kenner einfallen, die gegenwärtige Wirtschaftslage als Maßstab zur Beurteilung der Wirtschaftskraft des deutschen Volkes anzusehen.

Die jetzigen wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands sind die Nachwehen des Weltkrieges, welcher die Handelsverbindungen zerrissen und die Produktionstätigkeit auf den Krieg eingestellt hatte, ferner der Revolution, welche den Wiederaufbau hinderte und die produktiven Kräfte lahmlegte, und schließlich der wirtschaftlichen Gewaltpolitik der Entente, die der Ausnutzung der vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten enge Grenzen zieht.

Diese Nachwehen des Krieges und der Revolution sind wirtschaftliche Schwierigkeiten, die, so gewaltig sie auch sein mögen, überwunden werden können. Die natürliche Weiterentwicklung drängt dazu, und menschlicher Unternehmungsgeist vervielfacht in solchen Fällen seine Energie. Die Erdrosselungspolitik der Entente hat die Feinde so blind gemacht, daß sie daß wirtschaftlichen Strick, den die Unnatur ihres Vorgehens ihnen selbst drehte, erst spürten, als er anfing, ihnen die Kehle zuzuschnüren. Die enge Verflechtung von Valuta und Kohle in der Weltwirtschaft, von Valuta des einen europäischen Landes mit der des anderen und jene allgemeine Verflechtung, die sich darin äußerte, daß der Niedergang der deutschen Valuta alle anderen mehr oder weniger herabriß, haben wie ein kalter Wasserstrahl gewirkt. Sie haben in erster Linie die Einsicht gebracht, daß man Deutschland doch die Möglichkeit zu einer selbständigen Wirtschaftszukunft geben muß, um nicht selbst zu Grunde zu gehen.

Von diesem Augenblick entscheidet aber nicht mehr die augenblickliche Wirtschaftslage, also das Negative, sondern das, was die einzelnen Nationen in die Wagschale zu werfen haben. Und dieses positive Gewicht, dieses wertvolle Kapital der deutschen Wirtschaftskraft ist die Arbeit. Die letzten Monate haben unwiderleglich gezeigt, daß tatsächlich in der ganzen Welt „Hunger nach deutschen Waren" herrscht. „Arbeiten und Erfindungen sind berufen," schreibt Dr. W. Schwahn im Berliner Tageblatt, „uns in eine höhere Sphäre wirtschaftlicher Zukunft zu heben, und nach diesen beiden Kräften gemessen, bleiben wir eine Wirtschaftsmacht ersten Ranges."

Aus Cuming County

West Point, Neb. — Herr Amos Amos Oswald, Sohn von Herrn und Frau J. C. Oswald, und Frl. Anna Schneider, Tochter von Herrn und Frau F. Schneider von Beemer, wurden am Mittwoch abend durch Pastor J. D. Birky getraut. Das junge Paar ist hier wohlbekannt und erfreut sich eines großen Freundeskreises. Zahlreiche Gäste wohnten der Hochzeitsfeier bei. Das junge Paar wird sich auf einer Farm häuslich niederlassen.

In der Luth. St. Johannes Kirche in Clevanland Township fand am Donnerstag, den 12. Feb., die feierliche Trauung von Frl. Emma Johannes mit Herrn Edward Westerhold statt. Pastor Eckhardt vollzog die kirchliche Handlung. Der Bräutigam ist der Sohn von Herrn und Frau Henry Johannes. Beide Familien sind hier wohlbekannt.

Am letzten Freitag ist Frau Anna Maria Elizabeth Wuebbenhorst, Gattin des Herrn John Wuebbenhorst, im Alter von 54 Jahren vom Tode abberufen worden. Das Begräbnis fand am Sonntag von der Zions Kirche aus statt. Pastor F. L. Treskow hielt zuvor eine kurze Feier im Trauerhause und darauf fand eine eindrucksvolle Trauerfeier in der Kirche statt.

Joseph Krienert, einer der ältesten Ansiedler in Monterey Township, ist letzte Woche in seinem Heim in Osmond einem Gehirnschlag erlegen. Der Verstorbene war in Westphalen geboren und zwar im Jahre 1830. Mit 25 Jahren kam er nach Amerika und ließ sich dauernd in Cuming County nieder. Die Leichenfeier fand am Montag in der St. Bonifazius Kirche statt, wobei Vater Schoof amtierte.

Frau Henry Wortman von Plainview ist am Donnerstag hier angekommen, um ihre Tochter, Frau Carl Uhing, die an der Influenza erkrankt ist, zu pflegen.

Weltumfassender Geldsendungs Dienst

Wissen Sie, daß Sie Geld per Post oder Kabel an alle Ihre Freunde und Verwandte in allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Raten senden können durch die

INTERNATIONAL EXCHANGE?

Wir senden Geld an Ihre Freunde und Verwandten in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavia, Schweiz, Elsaß Lothringen, Luxemburg, Frankreich, England, Italien, Dänemark, Rumänien, Griechenland, Serbien oder Finnland.

Wir sind Korrespondenten der Deutschen Bank in Berlin, und des Wiener Bankvereins in Wien.

Der amerikanische Dollar kauft jetzt mehr Geld irgend eines europäischen Landes als je zuvor.

Jetzt können Sie Ihren Verwandten am besten durch eine Geldsendung helfen. Lassen Sie uns Ihnen das Nähere erklären.

Wir verkaufen auch deutsche Städte Bonds, die heute zu den gesuchtesten und gewinnbringendsten Geldanlagen zählen. Ferner verkaufen wir Schiffskarten nach allen Häfen der Welt.

INTERNATIONAL EXCHANGE

Ausländisches Wechsel- und Schiffskarten-Geschäft in Verbindung mit dieser Zeitung

1307 Howard Straße, Omaha, Nebraska.

Allerlei für's Haus.

Gelbe Blätter bei Gummibäumen haben ihre Ursache in zu starkem Gießen oder im Lichtmangel. In letzterem Falle ist die Pflanze so zu stellen, daß sie das volle Tageslicht erhält. Ein Verpflanzen der Bäume ist nötig, wenn die Topferde nicht mehr genügend Nahrung enthält.

Vertilgung von Ameisen. Man lege einen in Honigwasser getauchten Schwamm an die Stelle, an dem sich die Ameisen zeigen. Letztere kriechen in die Schwammporen, um den Honig zu lecken. Sind genügend im Schwamm, wird dieser in kochendes Wasser geworfen. Das Verfahren ist öfters zu widerholen, bis die Ameisen verschwunden sind.

Herstellung von Perlentaschen. Perlentaschen sind zu einer großen Mode geworden und doch nicht so verbreitet, daß die elegante Frau, die gern ein apartes Stück trägt, befürchten müßte, damit abzufallen. Dazu ist die Herstellung zu mühsam.

Da vielen gewandten Stickreinnen der Vorgang noch unbekannt ist, sei im folgenden eine kurze Anleitung gegeben. Muster mit Beschreibung sind ja in allen Handarbeitsgeschäften zu haben. Die bekannteste Form ist die des Tabaksbeutels. Dazu häkelt oder strickt man den Boden nach der Form eines Ballnetzes durch Zunehmen, bis er die gewünschte Weite hat, ungefähr fünf Zoll hoch, und arbeitet dann Zwickel ein, vier Zwickel im ganzen, genau auf die Maschen verteilt. Gestrickte Beutel sind die besten.

Vor Beginn der Strickarbeit müssen die Perlen nach dem gewählten Typenmuster aufgefaßt werden. Das Auffassen der Perlen muß sehr genau gemacht werden, damit sich während der Arbeit kein Fehler einschleicht, auch sollen stets nur einige Reihen aufgefaßt werden, da sonst der Arbeitsfaden durch das Aufreihen zu langer Perlenketten zu sehr abgeschürft werden würde. Bei der Strickarbeit wird die Verbindung des Arbeitsfadens durch Einstricken hergestellt und beim Häkeln knotet man die Fadenenden durch einen Weberknoten aneinander. Die Strickarbeit führt man in folgender Weise aus: Man beginnt die Arbeit unten mit einem Anschlag von 16 M., verteilt diese auf vier Nadeln, schließt zur Runde und beginnt nach Ausführung eines glatten Ganges die Perlenstrickarbeit. Beim Abstricken jeder Masche muß eine Perle festgehalten werden. Hierzu wird vor dem Abstricken der Masche eine Perle dicht an die Arbeit angeschoben, dann führt man zum Abstricken die Nadel in die Masche ein und strickt diese von rückwärts glatt verdreht ab. Hierbei muß beim Durchziehen des Arbeitsfadens zur Bildung der Masche gleichzeitig die Perle mitgeführt werden, so daß sie nach dem Abstricken der Masche auf dieser, auf der Vorderseite der Arbeit zu liegen kommt.

Für die Zwicker müssen Maschen aufgenommen werden. Für jede neu zu bildende Masche macht man im Gang vorher einen Umschlag, der im nächsten Gang genau wie eine gewöhnliche Masche mit einer Perle glatt verdreht abgestrickt wird. Ist der Zwickel fertig, so wird die Arbeit, ohne aufzunehmen, fortgesetzt.

Das Häkeln mit Perlen wird ganz in festen Maschen gemacht und bei Ausführung jeder festen Masche schiebt man vor dem Abschürzen der beiden auf der Nadel liegenden Schlingen eine Perle dicht an die Schlingen an und schürzt diese dann erst ab, wobei man gleichzeitig die Perle festhält, die, nun auf der Kehrseite der Arbeit, die im Gebrauch die rechte Seite bildet, sichtbar ist. Zur Aufnahme von Maschen führt man in eine Masche zwei Maschen aus und hält selbstverständlich stets eine Perle fest.

Wird der Beutel gestickt, so wählt man als Grund sehr feinem Stramin und näht die Perlen nach einem Typenmuster in Gobelinstich auf. Jede Perle wird mit einem, über zwei Fadenkreuzungen greifenden Stich festgehalten. Bei der Wahl des Stramins und der Perlen beachte man, daß beide Materialien zusammenpassen, das heißt, daß die Perlen vollständig den Grund decken, da ein Durchschimmern des Grundes die ruhige Wirkung der Arbeit beeinträchtigen würde. Die Perlenarbeit erhält einen mit farbiger Seide gehäkelten Abschluß, den man aus festen Maschen, Stäbchen, Luftmaschen und Pikots bildet und nach einer beliebigen Arbeitsprobe herstellt. Der fertige Beutel wird mit Seidenstoff gefüttert und mit einer Perlenquaste und mit Zugschnüren versehen.

Sei wie ein Klavier: suche dich durch deine Begleitung angenehm zu machen; sei aber nicht wie ein Klavier, so oft verstimmt.

Die Hoffnung ist ein Huhn, das mehr Eier legt, als es ausbrüten kann.

FOOD DRAFTS

Senden Sie Ihren Verwandten eine Anweisung für Liebesgaben aus unserem Hamburger Lager.

Unser Lager in Hamburg mit Office eröffnet

Durch den Versandt von Liebesgaben aus unserem Hamburger Lager sind wir in der Lage, Ablieferungen in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Polen und Schweiz in der kürzesten Zeit zu machen.

Unsere Vorräte in Hamburg bestehen aus Fleischwaaren und Fett, welche speziell in

unseren großen Schlachthofanlagen in Newark,

N. J., für den Export zubereitet werden, sowie aus einer vollen Auswahl von Spezereiwaaren. Alle Waaren sind von erstklassiger Qualität.

Preisliste für Lebensmittel ab unserem Lager Hamburg.

Die folgenden Preise für Lebensmittel verstehen sich für deutsches Gewicht, welches 10% höher als das amerikanische ist, und schließen Fracht, Versicherung und Zölle ein, sodaß dem Empfänger die Waaren am Bestimmungsort ohne weiteren Unkosten abgeliefert werden.

Fleischwaaren und Fett.

Schinken	65c per Pfund	Salami-Wurst	76c per Pfund
Speck	65c per Pfund	Cervelat-Wurst	76c per Pfund
Schweine-Schmalz in Büchsen von 7½ Pfund	54c per Pfund	Geräuchertes Ochsenfleisch	76c per Pfund
		Geräucherte Ochsenzungen, fünf Pfund schwer	71c per Pfund

Diese Fleischwaaren sind speziell fuer den Export behandelt und extra stark geräuchert

Spezerei-Waaren:

Mehl, in amerikanischen Säcken von 12 Pfund, „Gold Medal Brand"	$2.00	Kondensierte Milch	30c per Pfund Büchse
Reis	30c per Pfund	Evaporierte Milch	30c per Pfund Büchse
Bohnen	27c per Pfund	Gemischte Gewürze	70c per Pfund Büchse
Erbsen	27c per Pfund	Pfeffer	70c per Pfund
Linsen	30c per Pfund	Zucker	26c per Pfund
Kaffee	62c per Pfund	Seife, Waschseife	25c per Pfund
Tee, per Büchse	65c per Pfund	Toilette-Seife	60c per Pfund
Schokolade, süß	76c per Pfund	Oel, Wesson-Brand	60c per Pfund Büchse
Kakao	65c per Pfund	Heckers Oats	27c per Pfund
Rosinen	45c per Pfund	Heckers Farina	32c per Pfund
Milch, pulverisiert „Kristalat" (Die getrocknete Milch ist von feinster Qualität und ergibt in Wasser aufgelöst, auf das Pfund fünf Liter Milch.)	65c per Pfund	Fenchel-Jam	30c per Pfund Büchse
		Bouillon-Würfel (150 Stück)	$2.25 per Pfund
		Lederlohsen (genügend für Sohlen und Absätze)	$1.85 per Paar

Honig, feinster Blütenhonig, in 6-Pfd.-Büchsen, $3.50

Selbstgemachte Kisten nehmen wir an zur Rate von 12 Cents pro Pfund vom Bruttogewicht und 3 Prozent für Versicherung vom Werte zur prompten Weiterbeförderung und freier Ablieferung durch unsere Hamburger Office.

Ablieferung garantiert. Senden Sie Scheck oder Money Order.

A. Fink & Sons Food Co., 416 BROADWAY, Eingang 276 Canal Str., NEW YORK

Telephon: Franklin 1245.

Schlachthäuser in Newark, N. J., 870 Frelinghuysen Avenue.

Newark, N. J. Office: 97 Canal Str. — Telephon: Market 4700.

An die Deutschen in Amerika!

Hört Ihr den Notschrei von drüben her? — —
—Es tragen die Wogen ihn über Meer.
Wie gellt er so weh, so voll bittern Schmerz
Uns Deutschen hierüben an's deutsche Herz! —
Dort hat ja der Krieg das Schlimmste getan,
Dort klopft nun die Not, die bittere an,
Man klagt dort nicht um die Toten allein,
Bei Vielen, gar Vielen zog Armut nun ein,
Der Mangel an Allem, am täglichen Brot —
O bitter, gar bitter sind Hunger und Not! —
Wir haben's hier besser, O reicht nun die Hand
Der Hilfe hinüber zum deutschen Strand.
Jetzt zeig' Dich, o Deutschtum, wie einstmals vorher,
Hilf ihnen im Elend dort über dem Meer,
Jetzt bring' Deiner Herkunft ein Opfer dar,
Wer schnell giebt, der giebt doppelt fürwahr!

Geo. Giegold.

Beim Regenwetter.

Plattdeutsches Gedicht in Goettinger Mundart.
Von Christian Flemes.

Bi Regenwäer

Regenwäer, plitsch un platsch,
Un en Stormwind buten.
Dicke Drüppen, klitsch un klatsch,
Sla't an dei Ruten.

Dickopp Sparling ündern Dak
Mott seck da in geeben,
Hett jo ok in Schüne un Faak
Noch genaug tän leeben.

Hei sitt drenge un is satt,
Da kann öhne uir fehlen;
Werd seck doch, hett hei man wat,
Nich ümme andere quälen —

Bure op der Obenbank
Lett dei Pipen sveelen;
Maket vandage seck mal lang,
Kann den „Fulen" speelen.

Fru mit Schöttel, Panne un Pott
Kummt den Disch tau decken,
Bä't tau Gast den leiben Gott,
Latet et seck denn smecken. —

Jümmertau noch, plitsch un platsch
Gütt dei Regen buten;
Dicke Drüppen, klitsch un klatsch,
Sla't an dei Ruten.

Aus Cuming County

Angebote für den Bau des neuen Schulgebäudes wurden am Dienstag entgegengenommen und eröffnet. Das niedrigste Angebot lautet auf $198,000 und da die Petition der Bürger nur einen Kostenaufwand von $150,000 vorsieht, so wurde die Sache vorläufig zurückgelegt, bis die Frage des Mehrbetrags erledigt ist.

Preisliste der

BELIEBTESTEN DEUTSCHEN FAMILIEN-ZEITSCHRIFTEN

welche jetzt wieder prompt und regelmäßig bezogen werden können.

Die Gartenlaube mit Beilage: „Die Welt der Frau". Das altberühmte deutsche Frauenblatt

Die Woche Die führende Wochenschrift Deutschlands

Ueber Land : Meer In neuer moderner Ausstattung. Deutsche illustrierte Zeitung in Wochenheften

Berliner Lustige Blätter Großes farbig illustriertes Witzblatt Deutschlands

Preis mit Porto $6.00
52 Nummern pro Jahr

Leipziger Illustrierte Zeitung Seit Jahrzehnten die bedeutendste illustr. aktuelle Wochenschrift, zugleich bestredigirtes Unterhaltungsblatt und Kunstzeitschrift.

Jahrts-Abonnenten erhalten die von Zeit zu Zeit erscheinenden prächtig ausgestatteten Sondernummern ohne Extrazahlung.

52 Nummern pro Jahr
Preis mit Porto $12.00

Der Tuermer Monatsschrift für Gemüt und Geist.

12 Hefte pro Jahr
Preis mit Porto $6.00

WESTERMANN'S MONATSHEFTE Illustr. Zeitschrift fürs deutsche Haus. Mit vielen farbigen Kunstbeilagen

Preis mit Porto $7.50
12 Hefte pro Jahr

WOCHE Spezial-Ausgabe mit Beilage: EXPORT-WOCHE. Zeitschrift für Industrie, Exporthandel und Ausland-Interessen.

JUGEND Münchener Illustrierte Kunstzeitschrift.

52 Hefte pro Jahr
Preis mit Porto $8.00.

DIE WELT-LITERATUR

Die besten Romane und Novellen aller Zeiten und Völker.
Jede Woche ein abgeschlossenes Heft
Per Jahr — 52 Hefte — portofrei $5.50

Die Gartenlaube Ausgabe in Doppelnummern ohne Beilage „Welt der Frau"

Alle zwei Wochen ein Heft
Preis 20 Cents

26 Hefte pro Jahr
Preis mit Porto 4.50

ELEGANTE WELT Halbmonatsschrift für Mode, Sport, Theater.

Pro Jahr — 26 Hefte — portofrei $5.00.

Bestellt diese Zeitschriften in der

Office der „Täglichen Omaha Tribüne",

1307—09 Howard Str., Omaha, Nebr.—Telephon: Tyler 340.

Beruft Euch bei Einkäufen auf diese Zeitung.